©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Wir bitten daher alle diejenigen Züchter, die Interesse an dieser Frage, genügend Zuchterfahrungen und die Möglichkeit zur Durchführung besitzen, sich zu einer Arbeitsgemeinschaft für diesen Forschungszweck zusammenzuschließen, um nach einem einheitlich festgelegten Arbeitsplan durch zahlreiche Zuchten die noch offenen Fragen klären zu helfen.

Zuschriften sind an die Unterzeichneten zu richten.

Dr. F. Heydemann, Kiel, Kronshagener Weg 130.
Richard Bretschneider, Dresden-Loschwitz, Schädestraße 5.
Ing. Hans Kautz, Wien 89, Jenullgasse 1.

Zur Kenntnis der Verbreitung der Nepticuliden in den Reichsgauen Wien und Niederdonau (Lepidopt.)

(Mit 8 Textfiguren.)

Von Friedrich Zimmermann, Tetschen.

„Die Kenntnis der Arten der Gattung *Nepticula* hat in neuerer Zeit, und nachdem diese Thierchen vorzugsweise erzogen werden, so bedeutend zugenommen, daß noch jedes Jahr neue Arten gebracht hat."

Dieser Satz, mit dem H. v. HEINEMANN „Einige Bemerkungen über die Arten der Gattung Nepticula" in der Nr. 8 der Wiener Entomologischen Monatsschrift 1862 einleitete, hat in den inzwischen verflossenen 80 Jahren seine Richtigkeit nicht verloren, er gilt heute ebenso wie damals.

Keine Schmetterlingsfamilie hatte in den letzten Jahren eine derart große Zunahme an mitteleuropäischen Arten verzeichnen können wie die der Nepticuliden. Planmäßige Aufsammlung, sorgfältige Heranzucht und intensives Studium dieser kleinsten unserer Kleinschmetterlinge haben in Verbindung mit der nun möglich gewordenen Unterscheidung und Erkennung der von ihren Raupen verursachten Minen auch eine sehr wesentliche Erweiterung unserer Kenntnis von den in den Gauen Wien und Niederdonau vorkommenden Arten mit sich gebracht, so daß eine Zusammenfassung der bisher gemachten Feststellungen wohl am Platze scheint.

Der 1913 abgeschlossene und 1915 veröffentlichte „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich" führt insgesamt 3 *Trifurcula*- und 44 *Nepticula*-Arten auf. Von diesen sind drei (*subnitidella* Z., *acetosae* Stt. und *nobilella* Hein. Wcke) mit einem Fragezeichen (?) versehen, eine weitere (*agrimoniae* Frey) ist nur in einer Anmerkung und überdies mit einem Fragezeichen angeführt. Schließlich trägt noch die einzige Standortangabe der *N. assimilella* Z. ein Fragezeichen, so daß fünf von den angegebenen 44 Arten als unsicher angesehen werden mußten.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Nur eine von diesen fünf Arten ist wieder aufgefunden worden (*assimilella*), doch ist es nicht klar, ob es sich tatsächlich um diese handelt oder aber um eine nahe verwandte, noch unbeschriebene. Für die vier übrigen fehlen neuere Feststellungen, so daß ihr Vorkommen im Gebiete nach wie vor ungewiß ist.

In den seit dem Abschluß des „Prodromus" verstrichenen 30 Jahren ist jedoch eine größere Anzahl früher nicht beobachteter Arten neu aufgefunden worden. Auch die Zahl der festgestellten Standorte ist auf ein Mehrfaches angestiegen.

Gegenwärtig sind aus den Gauen Wien und Niederdonau 4 *Trifurcula-*, 121 *Nepticula-* und 2 *Zimmermannia*-Arten, insgesamt also 127 Nepticuliden bekannt geworden, von denen, wie schon erwähnt, vier infolge des Fehlens neuerer Beobachtungen als zweifelhaft gelten müssen. Die Anzahl der als sicher nachgewiesenen Arten ist daher von 42 im Jahre 1913 auf 123 angestiegen.

Daß wir auch heute noch nicht in der Lage sind, die in den beiden Gauen tatsächlich vorkommenden Arten vollzählig aufzuzählen, erscheint mir gewiß. Auf einige im Gebiete wahrscheinlich oder sicher vorkommende Arten, die bisher der Beobachtung entgangen sind, habe ich im Texte verwiesen.

Durch systematische Forschung wird sich die Zahl der für die beiden Reichsgaue anzuführenden Nepticulidenarten auf etwa 155 bis 160 erhöhen lassen.

In HERINGs verdienstvollen „Blattminen" [1]) ist eine größere Anzahl von *Nepticula*-Arten nach den von den Raupen erzeugten Blattminen charakterisiert. Etliche dieser Arten, deren Imagines noch nicht erzogen wurden, kommen zweifellos auch in unserem Gebiete vor. Ihrer Heranzucht wird sich die zukünftige Forschung besonders widmen müssen.

Eine Anzahl weiterer, noch unklarer Arten habe ich in den folgenden Ausführungen mehrfach hervorgehoben. Zweifellos sind manche Arten der Gattung *Nepticula* gegenwärtig im Zustande der Umbildung und Artwerdung begriffen. Eine bereits scharf ausgeprägte Monophagie, die hier der Artwerdung vorausgeht, läßt eine Weiterentwicklung erkennen, welche über die von SKALA angenommenen biologischen Rassen zu selbständigen Arten führt. In allen Fällen, in denen eine Art an zwei oder mehreren verschiedenen, miteinander nicht nächstverwandten Arten vorkommt, ist ein Zweifel an der Identität der Tiere berechtigt. Entsprechend verfeinerte Untersuchungsmethoden werden in vielen Fällen Artverschiedenheit nachweisen können.

Es ist auch mit der Auffindung einer Anzahl ganz neuer Arten zu rechnen. Deshalb seien besonders die hochalpinen Weiden und Rosaceen, bes. Potentilla-Arten, genauester Beobachtung empfohlen. Auch an Euonymus, vielleicht E. latifolius oder verrucosus, und an den strauchigen Labiaten und Leguminosen dürften sich noch neue Arten finden. Solche dürften vielleicht auch die alpinen Ericaceen beherbergen. Fast mit Sicher-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

heit möchte ich eine neue *Nepticula*-Art an Euphorbia amygdaloides erwarten. Darüber hinaus scheinen ganz im allgemeinen die an Weiden, Rosen und Eichen lebenden Nepticuliden noch höchst ungenau bekannt. Einzelzuchten werden hier die notwendige Klarheit schaffen können.

Bei künftigen Untersuchungen der an Eichen lebenden *Nepticula*-Arten muß die Art des Substrates in höherem Maße als bisher beachtet werden. Dies gilt nicht nur für die Platzminen erzeugenden Arten der *N. subbimaculella*-Gruppe, sondern auch für die in Gangminen lebenden Arten. Ebenso wie die Gallenerzeuger an Quercus lanuginosa (pubescens) und Q. cerris von den an Q. pedunculata und sessiliflora lebenden stark verschieden sind, ist dies auch für die minierenden Insekten zu erwarten. Ein bescheidener Anfang wurde durch meine Untersuchungen gemacht.

Da die von den einzelnen *Nepticula*-Arten erzeugten Minen in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand besonderer Darstellung gewesen sind, habe ich darauf verzichtet, nochmals Beschreibungen zu geben und mich damit begnügt, auf die entsprechenden Texte und Abbildungen bei HERING [1]) und SKALA [2]) zu verweisen. Diese Hinweise enthalten jeweils die Nummer, die sie bei HERING führen, unter Zusetzung der Bezeichnung (H) und die der Abbildungen in SKALAs beiden Arbeiten, durch Hinzufügung von (S) gekennzeichnet.

Im übrigen wurde dem Namen jeder Art die Nummer, die sie im „Catalog der Lepidopteren des paläarktischen Gebietes" von STAUDINGER und REBEL führt, beigefügt. In diesem Kataloge fehlende Arten sind durch die Hinzufügung des Zitates der Beschreibung kenntlich gemacht. Nur nach der Mine benannte Arten, also solche, deren Imagines noch nicht beschrieben wurden, sind durch den Zusatz (Mine) bezeichnet.

Bei der Zusammenstellung der bisher bekannten Standorte der einzelnen Arten lagen mir neben den mehrfachen, in den Verhandlungen der Zoolog. Botan. Gesellschaft in Wien durch PREISSECKER veröffentlichten Nachträgen zum Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich die Aufsammlungen von KLIMESCH, PREISSECKER und SKALA sowie meine eigenen vor.

Herr Hofrat Dr. L. FULMEK stellte in liebenswürdiger Weise die Nepticulidenminen im Schädlingsherbar der Biolog. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft Wien, welches auch zahlreiche Aufsammlungen Prof. MIKs enthält, zur Verfügung. Zahlreiche Minen dieser Sammlung wurden durch Herrn Direktor SKALA in liebenswürdiger Weise revidiert bezw. bestimmt.

---

[1]) HERING, Dr. M., Die Blattminen Mittel- und Nordeuropas. Neubrandenburg, 1935—37.

[2]) SKALA H., Miner in deutschen Landen. ZOeEV, 24, 1939, Tafel 5—10; Neues über Miner. ZWEV 26, 1941, Tafel 2—4.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Jeder einzelnen Standortsangabe ist der Name des Gewährsmannes angefügt. Die Abkürzungen bedeuten:

BRA = Herbar der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Wien,
Hed = WILH. VON HEDEMANN,
H. S. = G. A. W. HERRICH-SCHÄFFER,
K = JOSEF KLIMESCH,
M = JOSEF VON MANN,
Mitt = KARL MITTERBERGER,
P = FRIEDRICH PREISSECKER
Rbl = HANS REBEL,
S = HUGO SKALA,
Z = FRIEDRICH ZIMMERMANN.

Wertvolle Hinweise und Auskünfte verdanke ich den Herren JOSEF KLIMESCH, Linz, und S. GRAFEN VON TOLL, Kattowitz, und ganz besonders Herrn Direktor H. SKALA in Haid, der mich nicht nur durch Bestimmung und Revision zahlreicher Minen, sondern auch bei der Zusammenstellung des Manuskriptes sehr unterstützte. Herr Professor Dr. M. HERING, Berlin, hat nicht nur eine große Anzahl besonders von mir aufgesammelter Blattminen revidiert, bezw. bestimmt, sondern auch die Genitaluntersuchungen an den neubeschriebenen Arten durchgeführt und die hier veröffentlichten Zeichnungen der Genitalapparate angefertigt. Herr Hofrat FRIEDR. PREISSECKER stellte seine umfangreichen Aufsammlungen in entgegenkommender Weise zur Verfügung und unterstützte meine Forschungen stets auf das Bereitwilligste. Wenn es gelang, hier eine halbwegs zufriedenstellende Darstellung zu geben, ist dies besonders sein Verdienst.

Allen genannten Herren sei auch an dieser Stelle für ihre Mitarbeit mein herzlichster Dank ausgesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Erlebnisse beim Lichtfang im Hochgebirge.

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Anläßlich eines längeren Sammelausfluges ins Stubaital, Ende August 1935, opferten wir, mein Freund Fleiß und ich, trotz der ständig äußerst ungünstigen Witterung, doch einige Abende, um Lichtfang zu betreiben. Das Wetter war meist trüb, regnerisch und sehr kühl. Der Tagfang brachte, außer dem Fang von *Agrotis wiskotti* Stndf., kaum erwähnenwerte und recht spärliche Ergebnisse. Die Nächte waren schon empfindlich kalt. Wir beschlossen aber trotzdem, wenn auch nur von unserem Hüttenfenster aus, interesseshalber zu leuchten, um uns die zu dieser Zeit schon recht langen Abende etwas abzukürzen. Auch wäre ein solches Beginnen im Freien durch die Ungunst des Wetters auch vollkommen unmöglich gewesen. Der Ausblick von dem nordseitig liegenden Hüttenfenster war alles eher als günstig und erfolgversprechend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Friedrich

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Verbreitung der Nepticuliden in den Reichsgauen Wien und Niederdonau (Lepidopt.). 3-6